



# Stellenstreichung der „Kinder und Familienberatung“ und des „Sozialen Diensts“ (Träger: Netzwerk e.V.) im Sozialraum Bilderstöckchen durch das Jugendamt der Stadt Köln zum Jahresende 2022

**Dringender Appell der „Bilderstöckchen Konferenz“ und der Sozialraumkoordination Bilderstöckchen zum Erhalt der für den Sozialraum essentiellen, niedrighschwelligem und bedarfsorientierten Angebote für insbesondere benachteiligte Familien!**

## Inhaltsübersicht

A. Steckbriefe Angebote und Träger	S. 1
B. Die Fakten	S. 2
C. Bedeutung der Angebote und ihrer Streichung für den Sozialraum Bilderstöckchen	S. 4
D. Rechtsanspruch der Familien (SGB VIII)	S. 6
E. Anlagen mit Stellungnahmen zum Stellenabbau, detaillierten Stellenbeschreibungen u.a.	S. 7

## A. Steckbriefe Angebote und Träger

„Kinder- und Familienberatung“ seit 1977, Henrike König (39 Std./Wo.)	„Sozialer Dienst“ seit 1975, Gunnar Molitor (30 Std./Wo.)
<p><b>Schwerpunktbereiche:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kinder- und Familienberatung: Niedrighschwellige Anlaufstelle, klassische Erziehungsberatung, Einzel- und Paarberatung Eltern, Kinder, Jugendliche, Systemische Therapie mit Kindern (auch Trauma).</li> <li>2. Zentraler Verbundpartner im Familienzentrum Bilderstöckchen (FZB) mit zahlreichen bedarfsorientierten niedrighschwelligem Angeboten für Familien im Stadtteil.</li> <li>3. Fachberatung Kinderschutz, Mitgestaltung Kinderschutzkonzept.</li> <li>4. Netzwerk-/Gremienarbeit im Sozialraum</li> </ol> <p><b>Detaillierte Aufgabenbeschreibung und Angebote unter E.1</b></p>	<p><b>Schwerpunktbereiche:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Anbindung an das Bezirksjugendamt Nippes: Mitglied im Sozialraumteam Bilderstöckchen, Hilfe bei HzE-Anträgen, GSD-Meldungen, Trennungs- / Scheidungsberatung, Mediation, begleiteter Umgang.</li> <li>2. Zuständigkeit für allgemeine Sozialberatung für die Sozialhäuser der Stadt Köln, Longericher Str. 151/153, niedrighschwellige Sozialberatung für Einwohner*innen Bilderstöckchens.</li> <li>3. Fachberatung Kinderschutz, Entwicklung Kinderschutzkonzept.</li> <li>4. Netzwerk-/Gremienarbeit im Sozialraum.</li> </ol> <p><b>Detaillierte Aufgabenbeschreibung und Angebote unter E.2</b></p>



## Träger: Netzwerk e.V. – Soziale Dienste und Ökologische Bildung

- **Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII** mit vielfältigen Angeboten zur Pädagogik und Bildung im Kindes- und Jugendalter an mehr als dreißig Standorten in Köln, Rösrath und Mönchengladbach, mit über 800 Mitarbeiter\*innen: 23 OGS, 4 KiTas, Angebote der Jugendhilfe, der Jugendberufshilfe, Schulsozialarbeit und Inklusionsbegleitung, Natur & Kultur – Institut für Ökologische Forschung und Bildung, „Kinder- und Familienberatung“, „Sozialer Dienst“, „Sozialraumkoordination Bilderstöckchen“.
- **Seit über 45 Jahren verankert im Stadtteil Bilderstöckchen!** Anfang der 70er wurde die „Ökumenische Förderergemeinschaft – Kinder in Not e.V.“ (später „Ökumenische Förderergemeinschaft soziale Dienste e.V.“, 2003 mit Natur & Kultur e.V. zum Verein Netzwerk e.V. fusioniert) als Reaktion auf die unzureichenden Lebensumstände von Familien in der Obdachlosensiedlung Longericher Str. 151/153 gegründet. Sozialarbeiter\*innen, Sozial- und Heilpädagog\*innen entwickelten zahlreiche Maßnahmen zur Förderung benachteiligter Familien, von Einzelbetreuung bis hin zum Betrieb eines Bürgertreffs mit vielfältigen, überwiegend niedrigschwelligen Angeboten. Finanziert seit 1975 durch das Jugendamt der Stadt Köln wurden seither die jeweiligen Stelleninhalte und -zuschnitte stets bedarfsorientiert und in Kooperation mit dem Träger weiterentwickelt. Aus den umfangreichen Vernetzungen mit zentralen Akteuren des Stadtteils gründete sich eines der ältesten Stadtteilgremien Kölns, die „Bilderstöckchen Konferenz“, die seit nunmehr über 35 Jahren intensiv und erfolgreich an der Verbesserung der Lebensbedingungen, der Chancen und Perspektiven, sowie der Teilhabe der Einwohner/innen im Stadtteil arbeitet.

## B. Die Fakten

- **Von der Streichung betroffene Angebote:** „Kinder- und Familienberatung“ und „Sozialer Dienst“.
- **Träger:** Netzwerk e.V. – Soziale Dienste und Ökologische Bildung.
- **Finanzierung:** Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln
- **Vertragliche Zusammenarbeit seit 1975:** Die Kooperation zwischen Träger und Stadt Köln existiert seit fast fünf Jahrzehnten, eingebunden in ein größeres Gesamtkonzept, mit mehreren im Zeitverlauf erfolgten vertraglichen Anpassungen/Erweiterungen, insbesondere bzgl. des Aufgabenspektrums, des Zielgruppen- und räumlichen Fokusses sowie der konkreten, bedarfsorientierten Stellenausrichtungen. Die Angebote des Trägers wurden in Abstimmung mit dem Jugendamt somit stets nah an den Menschen und den ermittelten Bedarfslagen sowie den aktuellen Gegebenheiten vor Ort angepasst. Sie sind aktiv eingebunden in die jahrzehntelang gewachsenen und eng verknüpften Akteursnetze. Ihre Niedrigschwelligkeit (herabgesetzte Einstiegshürde, Erreichbarkeit) profitiert u.a. von der erworbenen Vertrauensbasis zu den Akteuren sowie Menschen des Stadtteils und der daraus erwachsenen Bekanntheit der Beratungsangebote im Standort Longericher Straße 138.



- **Finanzbedarf der beiden Stellen (2022):** rd. 165.000 €/Jahr bei 39 Std./Wo (KFB) bzw. 30 Std./Wo. (SD).
- **„Sozialraum Bilderstöckchen“:** Der Stadtteil Bilderstöckchen ist seit 2006 einer von aktuell 15, im Rahmen des städt. Programms „Lebenswerte Veedel – Bürger und Sozialraumorientierung in Köln“ ausgewiesenen Sozialraumgebieten, mit einem deutlich erhöhten Anteil benachteiligter Einwohner\*innen in Transferleistungen bzw. erhöhtem Förderbedarf (siehe Handbuch 2022).
- **Die „Kinder- und Familienberatung“:** Die Aufgaben des Angebots umfassen zum einen die niedrigschwelligen Einzelfallberatungen und -begleitungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Falle von (familiären) Krisen bis hin zu traumatischen Erfahrungen; zum anderen die intensive und präventive Einbindung in das Familienzentrum Bilderstöckchen mit einem äußerst vielfältigen Angebotstableau. Hinzu kommen Fachberatungen zum Kinderschutz (siehe detaillierte Darstellung in der Anlage, E.1).
- **Der „Sozialer Dienst“:** Die Aufgaben des Angebots umfassen ebenso zwei Schwerpunktbereiche, zum einen die enge Anbindung an das Bezirksjugendamt mit vielfältigen Aufgabenbereichen (siehe Steckbrief) und zum anderen allgemeine Sozialberatungen für die Familien in Bilderstöckchen, mit besonderem Fokus auf die Sozialhäuser der Stadt Köln in der Longericher Str. 151/153. Hinzu kommen Fachberatungen und Konzeptentwicklung zum Kinderschutz (siehe detaillierte Darstellung in der Anlage, E.2).
- **Bedarfslage und drohende Unterversorgung mit Kinder-, Familien- und Sozialberatungen in Bilderstöckchen:** Die Vertragsbeendigung durch das Jugendamt entspricht – anders als bei allen vorangegangenen Anpassungen (s.o.) – keinesfalls einem Bedarfsrückgang im Sozialraum, sondern läuft im Gegenteil der enorm gestiegenen, in zahlreichen Gremien des Stadtteils (der Kommune, des Landes bis hin zum Bund) bestätigten Bedarfslage diametral entgegen! Sie erfolgt ausgerechnet zu einer Zeit, in der die Bedarfe insbesondere benachteiligter Familien an niedrigschwelligen, zielgruppengerechten, wohnortnahen Angeboten aufgrund der aktuellen psycho-sozialen und finanziellen Mehrbelastungen (Pandemie, Ukraine-Krieg) für die Familien ein so enormes Ausmaß erreichen, dass Familien in Köln bereits jetzt ihren Rechtsanspruch auf Beratung und ‚Hilfe zur Erziehung‘ (SGB VIII, §§ 27 und 28, s.u.) kaum zeitnah einlösen können.
- **Appell der „Bilderstöckchen Konferenz“ zum Stellenerhalt:** Der Stellenabbau führte im zentralen, seit mehr als 35 Jahren für die Menschen vor Ort überaus engagiert arbeitenden Statteilgremium zu völligem Unverständnis und zu sehr großer Sorge bzgl. der zukünftigen Versorgung der Kinder, Jugendlichen und Familien des Sozialraums mit den so notwendigen Unterstützungsangeboten. Das Gremium hat daher beschlossen, sich aktiv für den Erhalt der seit Jahrzehnten etablierten und auf einer wertvollen Vertrauensbasis sowohl unter den Menschen als auch den Akteuren vor Ort aufbauenden Angebote des Trägers Netzwerk e.V. in der Longericher Str. 138a einzusetzen. Es wurde gemeinsam der vorliegende Appell verfasst und mit konkreten Stellungnahmen ausgewählter Akteure der „Bilderstöckchen Konferenz“ untermauert (bisher vorliegende Stellungnahmen siehe Anlage E.3).



### C. Bedeutung der Angebote und ihrer Streichung für den Sozialraum Bilderstöckchen

Der Stadtteil Bilderstöckchen ist seit 2016 einer von nunmehr fünfzehn, im Rahmen des städtischen Programms „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“ ausgewiesenen Sozialraumgebieten mit erhöhtem Förderbedarf (Sozialdaten 2020):

- Überdurchschnittlich hoher Jugendquotient: 33,1 5 (Köln 29,0 %).
- Überdurchschnittlich hoher Anteil Personen mit Migrationshintergrund: 55,9% (Köln 40,4 %).
- Überdurchschnittlich hoher Anteil Kinder und Jugendliche <18 Jahre mit Migrationshintergrund: 74,2 % (Köln 58,8 %)
- Überdurchschnittlich hohe Transferleistungsdichte: u.a. 19,6 % aller EW mit SGB II-Bezug (Köln 13,2 %)
- Überdurchschnittlich hoher Anteil Abgänger ohne Schulabschluss: 13,5 % (Köln: 2,0 %)

Die Sozialraumgebiete Kölns unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht (Sozialdaten, Akteurslandschaft, Infrastruktur u.v.m.), wodurch ein an die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort angepasstes bzw. zugeschnittenes Agieren sinnvoll und erforderlich ist.

Bilderstöckchen zeichnet sich durch ein sehr engagiertes und eng verwobenes Akteursnetz und eines der ältesten Stadtteilgremien Kölns aus, der „Bilderstöckchen Konferenz“. Seit über 35 Jahren setzen sich Vertreter\*innen der Einrichtungen, Institutionen, freie Träger, Vereine, Initiativen u.v.m. vor Ort für die Verbesserung der Lebensbedingungen der insbesondere benachteiligten Einwohner\*innen des Stadtteils ein. In zahlreichen AGs zur vertiefenden Arbeit reagiert das Gremium auch immer wieder neu auf veränderte Bedarfslagen!

Anspruchsvoll ist, dass Bilderstöckchen weder ein eigenes Bürgerzentrum mit entsprechender Vielzahl von auch niedrigschwelligen Angeboten noch ausgewiesene GWA-Arbeit in städtischer Anbindung hat. Während das Engagement der beteiligten Akteure im zentralen Stadtteilgremium außerordentlich hoch ist, ist somit aber auch die absolute Anzahl der Akteure Bilderstöckchens überschaubar und nicht beliebig belastbar. Möglichkeiten der Bewältigung zusätzlicher Anforderungen (z.B. infolge der Corona-Pandemie oder des Ukraine-Kriegs) sind limitiert. Eine Überforderung ist daher unbedingt zu vermeiden, insbesondere vor dem Hintergrund, dass nun zwei wichtige Stützen des Akteursnetzes wegzufallen drohen!

Als ‚niederschwellige Türöffner‘ erreichen die Angebote der „Kinder- und Familienberatung“ und des „Sozialen Diensts“ die besonders benachteiligten Menschen des Stadtteils, die – so zeigt die Erfahrung der bisherigen Arbeit – niemals von sich aus ein Jugendamt zur Unterstützung in schwierigen Lebenslagen oder therapeutische Angebote (Psychotherapien u.ä.) in Anspruch nehmen würden, da die Einstiegshürden, Sorgen sowie ggf. Vorbehalte („Jugendamt“, „Therapie“, s.u.) zu groß sind.

Die vielfältigen Bedarfe an niedrigschwelligen Angeboten im Sozialraum wurden in zahlreichen, zurückliegenden Sitzungen sowohl des zentralen Stadtteilgremiums als



auch seiner Unterarbeitsgruppen (z.B. „AG Jugend“, „AG zur Förderung ‚Corona-abgehänger‘ Schüler\*innen Bilderstöckchens“) wiederholt beschrieben und waren Thema zahlreicher Sitzungen, besonders als Reflexion der Auswirkungen der Corona-Pandemie. Auch im Netzwerk Frühe Hilfen Nippes wurde die Bedeutung entsprechender Angebote zum Erreichen der insbesondere benachteiligten Menschen immer wieder als besonders bedeutend für die Förderung der Lebensqualität und Teilhabe, sowohl der ins Leben startenden Kinder als auch ihrer Eltern unterstrichen!

Mit der ersatzlosen Streichung der „Kinder- und Familienberatung“ sowie des „Sozialen Diensts“ gehen daher zwei sehr bedeutsame, niedrigschwellige, bedarfsorientierte und seit Jahrzehnten aufgebaute, nachhaltig im Akteursnetz und Stadtteil verankerte, wohnortnahe und auf Bekanntheit und Vertrauen basierende Unterstützungsangebote für insbesondere benachteiligte Menschen des Sozialraums verloren! Es wird ein großes Loch in die Angebotslandschaft und Akteursnetze gerissen, das keinesfalls durch die übrigen Akteure und Angebote ersetzt bzw. ausgeglichen werden kann.

## **Tiefe, historisch gewachsene Verankerung im Sozialraum**

Die seit mehreren Jahrzehnten in Bilderstöckchen erfolgreich und nachhaltig etablierten niedrigschwelligen Angebote der „Kinder und Familienberatung“ und des „Sozialen Diensts“ gehen auf erste Vertragsverhältnisse aus dem Jahr 1975 zwischen dem städtischen Jugendamt und Netzwerk e.V. (bzw. seinen Vorgängerorganisationen „Förderergemeinschaft ‚Kinder in Not‘ e.V.“ und „Ökumenische Förderergemeinschaft für soziale Dienste e.V.“) zurück.

Was zunächst mit dem Fokus der Förderung von Kindern und Jugendlichen (Orga einer KiTa, offene Kinderarbeit, Bildungs- und Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche, Erziehungshilfen, Heilpädagogischer Dienst) für die Familien der städtischen Obdachlosenwohngebäude in der Longericher Str. 151/153 begann wurde im Laufe der nächsten 47 Jahre ausgeweitet auf den gesamten Stadtteil Bilderstöckchen (z.T. auch Nippes) und mehrfach inhaltlich und bedarfsorientiert angepasst, sowohl bzgl. der grundsätzlichen Angebote als auch der Stellenausrichtungen. Eine letzte Aktualisierung erfolgte im Jahr 2016.

Umso drastischer trifft nun das ersatzlose Streichen der Angebote zum Ende 2022 den Sozialraum, da dieser Schritt in keinster Weise bedarfsorientiert erfolgt, im Gegenteil den aktuell deutlich gestiegenen Bedarfen zuwiderläuft, und somit einen Bruch im bisherigen Vorgehen des Jugendamts bedeutet, der stets auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Weiterentwicklung der Angebote für die insbesondere benachteiligten Familien in Bilderstöckchen.

## **Beschluss der „Bilderstöckchen Konferenz“ und Stellungnahmen ausgewählter Akteure des Sozialraums zum Erhalt der beiden Angebote**

Die Ankündigung der Stellenstreichungen zum Jahresende 2022 löste großes Entsetzen und Unverständnis unter den Akteuren der „Bilderstöckchen Konferenz“ aus!

Herausgehoben wird dabei, dass diese etablierten, bedarfsgerecht zugeschnittenen, niedrigschwelligen Angebote im Sozialraum Bilderstöckchen insbesondere in der



aktuellen Lage (psychosoziale Folgen nach zwei Pandemie Jahren und noch nicht gänzlich absehbare Folgen des aktuellen Angriffskriegs auf die Ukraine) von essentieller Bedeutung für den Sozialraum sind und keinesfalls gestrichen werden dürfen! Die Bedarfe an niedrigschwelliger psycho-sozialer Beratung und weiteren Unterstützungsangeboten von Kindern und Jugendlichen aber eben auch Eltern sind enorm gestiegen. Städtische Angebote, z.B. der Erziehungsberatung können diese nicht decken, sie sind völlig überlaufen und haben lange Wartezeiten. Dies betrifft bekanntermaßen auch klassische Therapieangebote. Ebenso stoßen die Kapazitäten des Jugendamts selbst an ihre Grenzen, was durch Personalengpässe in Bezirksjugendämtern zusätzlich verschärft wird.

Präventive Angebote, die helfen, die Jugendämter zu entlasten, und auch im Vorfeld die Erfordernisse von Therapien abfangen können, sind daher entscheidender denn je, da sie nicht nur als wichtige Kooperationspartner die Akteure im Sozialraum entlasten (z.B. Familienzentren, Schulsozialarbeit u.a.), sondern zudem auch die im Eskalationsfall weiteren zuständigen Akteure der Kommune, des LVR u.s.f.

## **Beschluss „Bilderstöckchen Konferenz“, Sitzung vom 21.03.2022:**

**Die „Bilderstöckchen Konferenz“ beschließt, aktiv für den Erhalt der beiden Stellen „Kinder- und Familienberatung“ und „Sozialer Dienst“ zu ‚kämpfen‘! Ausgewählte Mitglieder werden zur Unterstützung entsprechende Stellungnahmen verfassen und ggf. weitere Aktionen starten.**

**Die bisher vorliegenden, sehr bemerkenswerten Stellungnahmen sind in den Anlagen beigefügt (siehe E.3)!**

## **D. Rechtsanspruch der Familien (nach SGB VIII)**

Die große Sorge sowohl der Akteure der „Bilderstöckchen Konferenz“ als auch der Sozialraumkoordination ist, dass die zweifelsohne bestehenden, durch die aktuellen Folgen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Kriegs akut verschärften Bedarfe an niedrigschwelligem Unterstützungsangeboten insbesondere benachteiligter Familien mit Wegfall der „Kinder- und Familienberatung“ und des „Sozialen Diensts“ im Akteursnetz nicht annähernd gedeckt bzw. aufgefangen werden können.

Die Begründung der Stellenstreichung durch das Jugendamt im Rahmen der Einsparerfordernisse für den sehr strapazierten kommunalen Haushalt 2023/2024 lässt die Frage unbeantwortet, wie das Jugendamt auf die Bedarfslage reagieren bzw. die Bedarfe zukünftig decken wird.

Aufgrund des im Sozialgesetzbuch verankerten rechtlichen Anspruchs aller Erziehungsberechtigten auf Beratung bzw. ‚Hilfen zur Erziehung‘ im Bedarfsfall (SGB VIII, §§ 27+28) stellt sich auch ganz grundsätzlich die Frage, inwieweit entsprechende, durch die Kommunen bereitzustellende Angebote als „Freiwillige Leistungen“ eingestuft und als solche gestrichen werden können.



Das hinzutretende „**Subsidiaritätsprinzip**“ (vgl. SGB VIII, §§ 3, 4 und 74) verpflichtet Kommunen zudem, entsprechenden Angeboten freier Träger den Vorrang vor städtischen Angeboten zu geben, auch in der Förderung.

## E. Anlagen mit Stellungnahmen zum Stellenabbau

### Übersicht der Anlagen

- Anlage E.1** Aufgabenbereiche „Kinder- und Familienberatung“ (Heilpädagogischer Dienst), Henrike König (Kinder- und Familienberatung, Netzwerk e.V.)
  - Anlage E.2** Relevanz der Stelle „Sozialer Dienst“ bei Netzwerk e.V. für Bilderstöckchen, Gunnar Molitor (Sozialer Dienst, Netzwerk e.V.)
  - Anlage E.3** Stellungnahmen ausgewählter Akteure der „Bilderstöckchen Konferenz“ zum Streichen der beiden Angebote:
    - Anlage E.3.1** Stellungnahme von Anke Werner (Leitung Integrierte Tageseinrichtung für Kinder Am Bilderstöckchen 60c, und Familienzentrum Bilderstöckchen FZB)
    - Anlage E.3.2** Stellungnahmen von Rebecca Sachs (Schulleitung GGS Alzeyer Str.), Joana Honervogt (Schulsozialarbeit GGS Alzeyer Str.) und Franziska Müller (Schulsozialarbeit KGS Lukas-Schule)
    - Anlage E.3.3** Stellungnahme von Vanessa van Pee und Katja Werner (Klassenlehrer\*innen der GGS Alzeyer Straße)
    - Anlage E.3.4** Stellungnahme von Dr. Brigitte Jantz (Sozialraumkoordination Bilderstöckchen, Netzwerk e.V.)
    - Anlage E.3.5** Stellungnahme von Dr. Elisabeth Lenz (Kinder- und Jugendärztin, Köln-Bilderstöckchen)
-



## Anlage E.1 Aufgabenbereiche „Kinder- und Familienberatung“ (Heilpädagogischer Dienst)

### Klassische Erziehungsberatung

- Niederschwelliges Beratungsangebot für Familien aus dem Stadtteil zu allen Themen rund um Familie und Erziehung
- Durch die Niedrigschwelligkeit finden die Familien schnelle, kostenfreie und unbürokratische Hilfe
- Der zeitliche Tonus der Beratung kann an die Bedürfnisse der Familien angepasst werden.
- Viele Familien finden ihren Weg in die Beratung über die Schule oder die Kita
- Mädchenberatung

### Systemische Therapie mit Kindern

- Als längerer Prozess zum Beispiel im wöchentlichen Tonus
- Hier werden auch die Eltern und das Umfeld (Schule, Kita) in den Prozess mit einbezogen. Oft entsteht durch die Schule oder die Kita der Kontakt
- Daher: enger Kontakt zu den Schulen und Kitas im Viertel

#### Schwerpunkte

- Trauma
- Trennung der Eltern
- Pubertät
- ADHS

### Paarberatung und auf Wunsch auch Paartherapie als längerer Prozess

- Daraus resultierend, dass oftmals das Kind als Symptomträger vorstellig wird und im Laufe des Erstgespräches Probleme auf der Paarebene / Elternebene sichtbar werden

### Einzelberatung und auf Wunsch auch Systemische Einzeltherapie im längeren Setting

#### Schwerpunkte

- Trauma
- Trennung
- Ängste
- Zwänge
- Begleitung und Unterstützung in schwierigen Lebensphasen
- Stabilisierung
- Stärkung
- Ressourcenorientiert

### Verbundpartner Familienzentrum Bilderstöckchen

- Niederschwellige Beratungsangebote vor Ort in den Kitas
- Planung, Koordination, Durchführung und Begleitung von verschiedenen Elternangeboten (regelmäßiges Elternfrühstück, Entspannungsangebote, Erziehungskurse u.v.m.)

### Fachberatung im Kinderschutz

- Beratung für die Mitarbeiter\*innen des Familienzentrums zu 8 a

### Vernetzungsarbeit als wichtiger Bestandteil des niederschwelligen Angebotes im Stadtteil

- Regelmäßiger Austausch mit den Schulsozialarbeiterinnen der Grundschulen im Stadtteil





- Regelmäßiger Austausch mit den Lehrer\*innen und Schulleitungen der Grundschulen im Stadtteil
- Bilderstöckchen Konferenz
- Frühe Hilfen
- AG Jugend
- AG Kita
- AG Kita / Schule

## Die Kinder- und Familienberatung – eine wichtige, niederschwellige Anlaufstelle in Zeiten von Corona

**Kinder zeigen vermehrt Auffälligkeiten in der Schule.** Dabei melden sich die Schulen gleichermaßen wie die Eltern bei mir. Hauptthemen sind:

- Unangepasstes, herausforderndes Verhalten
- **Ängste, Unsicherheiten**
- Verweigerungen
- Entwicklungsverzögerungen im Sozialverhalten
- Soziale Phobien

### Eltern wenden sich deutlich häufiger mit Themen wie

- Überlastung
- Depression
- Überforderung
- Beziehungskonflikte
- Gewalt in der Familie
- Burn out
- Trennung

**Die Angebote des Familienzentrums sind mehr denn je gefragt! Vieles kann (corona-bedingt noch) nicht stattfinden aber einiges in veränderter Form schon:**

- Nordic Walking und Progressive Muskelentspannung
- Nähkurse und Erziehungskurse für Eltern finden in sehr begrenzter Anzahl und Corona-konform statt
- Das Entspannungsangebot findet einen nie dagewesenen Zulauf. Teilweise müssen Kurs doppelt angelegt werden.

**Die Menschen im Stadtteil sind froh über ein bisschen Austausch, Abwechslung und Normalität.**

Köln, im Januar 2022, Henrike König, „Kinder- und Familienberatung“, Netzwerk e.V.

---

## Anlage E.2 Relevanz der Stelle „Sozialer Dienst“ bei Netzwerk e.V. für Bilderstöckchen

Das Angebot des „Sozialen Diensts“ richtet sich generell an alle Anwohner des Stadtteils. Beratung vor Ort erhalten hier **Jugendliche, junge Volljährige wie insbesondere Familien, aber auch Alleinstehende und Senioren.**

**Beratungsthemen sind: Erziehung und Versorgung der Kinder, Lösung von Familienkonflikten, Lebens- und Krisenbewältigung, Partnerschaftsprobleme, (Hoch-)Strittigkeit, Trennungs-/ Scheidungsberatung, Abgrenzungsthematiken sowie außergerichtliche Umgangsvereinbarungen.**

Auch **soziale Anbindung** und **Arbeits-, Freizeit- oder Behördenthemen**, sowie Dokumentenfragen werden aufgegriffen. Häufig dienen sie als **Türöffner** mit dahinter liegenden Themen.



Die Beratungsintervalle werden **individuell an Bedarf, Inhalt und Dringlichkeit** ausgerichtet. Ebenso kann der Kontakt mit einmaligem Termin und konkreter Unterstützung beigelegt werden. Häufiger sind eine **vereinbarte Terminanzahl** und **begleitende Prozesse**.

**Das Angebot stabilisiert viele der teilweise mehrfach belasteten Menschen des sozial schwachen, zunehmend durchmischten Stadtteils.**

Bei anders gearteten Problemlagen oder spezifischen Fragen wird an diesbezüglich ausgerichtete Beratungsstellen, Dienste und Einrichtungen verwiesen. Hierbei erfolgt **Vermittlung von und Zusammenarbeit mit anderen, weiterführenden Hilfen (Sozialamt, Wohnungsamt, Jobcenter, therapeutische Angebote, etc.)**.

Der „Soziale Dienst“ arbeitet **vernetzt**, ist festes Mitglied der „Bilderstöckchen-Konferenz“ (Konferenz der im Stadtteil tätigen Einrichtungen, Dienste, Vereine, Initiativen, Gruppen) und arbeitet in deren Arbeitsgruppe „AG Jugend“ gestaltend mit. Die Inhalte werden – entlastend für den ASD - im SRT eingebracht. Die frühere Teilnahme einer Kolleg:in des ASDs in diesen Gremien entfällt damit. Die Teilnahme an Planung und Durchführung des „Ferienspaßes“ gehört ebenfalls in diese Angebote.

Fälle mit höherem Beratungsbedarf bearbeitet der „Soziale Dienst“ in seiner Beratungsstelle. Insbesondere **Trennungs-/ Scheidungsberatung und Erziehungsberatung** sowie die **Klärung des Beziehungsstatus** werden hier angeboten. Der Fokus liegt auf der Wahrung der Kinderinteressen und des Kindeswohls. Bei ebenso häufig vorhandener **Hochstrittigkeit der Eltern** bietet er prozessbegleitende, überparteiliche **Moderation** an.

Der Tagesdienst des GSDs verweist bei Erstanfragen von Eltern ebenfalls auf die Beratung des „Sozialen Diensts“. So muss für viele Familien - gerade in Corona-Zeiten – keine Fallverteilung vorgenommen und Akte angelegt werden. Seit 2 Jahren ist eine **deutliche Steigerung des Aufkommens** solcher Anfragen im „Sozialen Dienst“ zu verzeichnen. Die **Intensität der Problematiken** hat sich zudem gesteigert.

Zusammenfassend bedeutet die Arbeit des „Sozialen Diensts“ eine **Entlastung für den gesamten ASD Bilderstöckchen** wie für die einzelnen Teammitglieder. Das Budget des BJA Nippes belastende **HZE können so verhindert** oder deutlich reduziert werden. Familien, die den Weg nicht zum BJA finden, erhalten so **niederschwellige Hilfe**. Ist dennoch eine HZE erforderlich, garantiert der Einsatz des „Sozialen Diensts“ eine Verfügbarkeit relevanter Informationen zur Bedarfs- oder Gefährdungseinschätzung. Eine **glatte Übergabe** erspart viel sonst erforderliche Anamnese des ASDs.

**Köln, im Januar 2022, Gunnar Molitor, „Sozialer Dienst“, Netzwerk e.V.**

---

## **Anlage E.3 Stellungnahmen ausgewählter Akteure der „Bilderstöckchen Konferenz“ zum Streichen der beiden Angebote**

### **Anlage E.3.1 Stellungnahme Anke Werner (Leitung Integrierte Tageseinrichtung für Kinder Am Bilderstöckchen 60c, und Familienzentrum Bilderstöckchen FZB)**

„Sehr geehrte Damen und Herren,

im Anhang (s.u.) sehen Sie eine Übersicht über die Tätigkeiten, die Frau König allein für unser Familienzentrum übernimmt. Weil in erster Linie Frau König und ich die Arbeit im Familienzentrum übernehmen, weiß ich nicht, ob es „Überlebenschancen“ für das Familienzentrum gibt, wenn Frau König nicht mehr dabei ist. Mit den Angeboten erreichen wir viele Familien im Stadtteil.



Besonders wichtig finde ich das Angebot einer niedrighschwelligigen Beratung für die Familien vor Ort:

In drei Kitas bieten wir ein offenes Familiencafé an (offen heißt, dass alle Familien aus dem Veedel daran teilnehmen können). Die Familien frühstücken, Frau König ist dabei, wir kommen ins Gespräch. Daraus können sich Themen ergeben, die einer Beratung bedürfen. Frau König hat direkt vor Ort die Möglichkeit, mit Beratungsbedürftigen in einen geschützten Raum zu gehen und dort erste Gespräche zu führen. Daraus entwickelt sich eine längere Zusammenarbeit zwischen Familien und Fr. König. Als eine Kitamutter gestorben ist, konnte Frau König das Kind und den Vater unterstützen und beraten.

Vor Ort lernen wir die Menschen mit ihren Problemen kennen. Die Familien kennen Frau König und nehmen ihr Beratungsangebot an. Wir geben Eltern auch den Tipp, wenn Sie Beratung brauchen, dass wir den Kontakt zu Fr. König herstellen können. Die Familien vertrauen uns, weil sie uns schon lange kennen und nehmen unsere Beratung an.

Auch die Mitarbeiterinnen der Einrichtung profitieren von Fr. Königs Beratungstätigkeit. Gibt es größere Probleme mit Familien, können wir gemeinsam nach Lösungen mit Frau König suchen. Das ist dann der Anfang für eine Beratung im Stadtteil. Den Familien ist es sehr wichtig, dass sie die Menschen kennen. Erst dann nehmen sie Beratung an.

Die Familien fahren nicht auf die andere Rheinseite, um sich von fremden Menschen beraten zu lassen. Sie begegnen fremden Menschen zunächst zurückhaltend.

Herr Molitor hilft uns, eine Einschätzung beim Thema Kindeswohlgefährdung zu gewinnen und ein Verfahren einzuleiten.

Ich hoffe, dass deutlich geworden ist, wie wichtig Frau König und Herr Molitor (auch wenn ich weniger mit ihm zu tun habe) für den Stadtteil sind. Es geht so viel verloren, wenn die beiden nicht mehr als Beratende im Stadtteil vor Ort sind. Die Familien erzählen. Daraus leiten wir die Bedürfnisse der Familien ab. Wichtig ist immer, dass die Personen bekannt sind. Wichtig ist den Familien auch, dass sie Fr. König vertrauen können und sie „keine Behörde“ ist.“

Anke Werner, 08.04.2022

## **Aufgaben, die Fr. König in einem Halbjahr im FZB übernimmt**

### **Betreuung**

- aller 6 Nähkurse bei Netzwerk
- 2 Workshops (a 5 Stunden) für Nähbegeisterte bei Netzwerk
- Stadtteilfrühstück „Zeit für mich“ 1 x wöchentlich bei Netzwerk
- Elternkurs Fun – bei Netzwerk

### **Begleitung**

- Elterncafes in allen drei Häusern
- Familienausflug

### **Durchführung**

- Entspannt ins neue Jahr
- Nordic Walking
- Mädchensprechstunde
- Offene Beratung für Familien

### **Kontaktperson**

- Fr. Scheidt / Little Bird Beratung (ganzjährig)
- „Marion´s Schwimmschule“

### **Organisatorisches/Finanzielles**

- Erstellung des Programmheftes
- Pflege der Homepage



- Treffen Steuerungsgruppe und Lenkungsgruppe (Protokolle erstellen / Moderation...)
- Kontaktpflege zu Kooperationspartnern / Kontaktaufnahme zu neuen Kooperationspartnern
- Gremienarbeit – z.B. Frühe Hilfen, „Bilderstöckchen Konferenz“
- Anschaffungen für das FZ
- Kalkulation und Abrechnung / FZ

## **Rezertifizierung des FZ**

- ist sehr zeitintensiv!! 1 Jahr lang treffen wir uns fast wöchentlich

## **Teilnahme an FOBI, Schulungen**

- für die Arbeit im FZ- dafür bekommen wir Punkte
- Kindeswohlgefährdung

**Köln, 08.04.2022, Anke Werner, Leitung Integrative Tageseinrichtung für Kinder Am Bilderstöckchen 60c, Familienzentrum Bilder-stöckchen FZB**

---

## **Anlage E.3.2 Stellungnahme Rebecca Sachs (Schulleitung GGS Alzeyer Sr.), Joana Honervogt (Schulsozialarbeit GGS Alzeyer Str.), Franziska Müller (Schulsozialarbeit KGS Lukas-Schule)**

### **„Stellungnahme Familienberatung und Sozialer Dienst**

Die Familienberatungsstelle und der Soziale Dienst sind im Sozialraum Bilderstöckchen essenzielle Institutionen für Einzelpersonen, familiäre Teilsysteme oder Familien. Besonders für die KGS Lukasschule und die GGS Alzeyer Straße ist die pädagogisch-therapeutische Zusammenarbeit mit Frau König und Herrn Molitor unabdingbar.

Insgesamt besuchen knapp 400 Kinder die beiden Grundschulen im Stadtteil. Die Kinder kommen u. a. aus prekären- und herausfordernden Familiensystemen. Der Stadtteil ist weitestgehend durch eine hohe Arbeitslosigkeit und unzureichende Bildungsperspektiven geprägt. Der Migrationsanteil in Bilderstöckchen liegt bei 55,9% von insgesamt 15.696 Einwohner\*innen, wovon 74,2% unter 18 Jahren sind (vgl. Kölner Stadtteilm Informationen Einwohnerzahlen 2020). Durch diese Problembelastungen sind auch oft die schulischen Leistungs- und Erziehungsziele beeinflusst und stellt die pädagogische Arbeit oft in den Vordergrund.

Schon vor der Corona-Pandemie hatten Familien in unserem Stadtteil mit unterschiedlichen Belastungsfaktoren zu kämpfen. Jedoch zeigt sich nun nach den vergangenen 2 Jahren ein besonders alarmierender Unterstützungsbedarf. Eine große Herausforderung ist der Schulabsentismus, da viele Kinder dem Unterricht unentschuldig fernbleiben und einige Familien auch telefonisch nicht erreichbar sind. Darüber hinaus hat die körperliche und verbale Gewalt unter den Schüler\*innen massiv zugenommen. Zusätzlich haben sich die Lebensumstände der Familien verschlechtert, z. B. durch Todesfälle, Krankheit, Kurzarbeit und Kündigung des Arbeitsverhältnisses. In diesem Zusammenhang ist die häusliche Gewalt stark angestiegen. Die Schulen waren somit gezwungen vermehrt Einschätzungen bzgl. Kindeswohlgefährdungen vorzunehmen.

In der herausfordernden Zeit hat sich die Zusammenarbeit mit Frau König und Herrn Molitor intensiviert. An beiden Schulen besuchten sie die Lehrerkonferenzen, um sich und ihre Arbeit im Kollegium vorzustellen. Dadurch nahmen auch die Lehrkräfte das Angebot zunehmend in Anspruch und vermittelten Eltern und Kinder an die Beratungsstellen weiter. Auch an gemeinsamen Elterngesprächen und Elterncafés in den Schulen nahmen Frau König und Herr Molitor teil, sodass für die Familien dort schon eine gute Vertrauensbasis für die weitere Zusammenarbeit geschaffen werden konnte.



Von besonderer Bedeutung ist die Niedrigschwelligkeit der beiden Beratungsstellen. Ein großer Vorteil liegt darin, dass die Institutionen fußläufig von den beiden Grundschulen erreichbar und mitten im Sozialraum angesiedelt sind. Der kurze Weg und die schnelle und unkomplizierte Kontaktaufnahme erleichtern den Familien den Zugang. Durch die stetige Präsenz im Sozialraum (Familienzentrum, Veranstaltungen, Feste ...) ist bei einigen Familien oft schon eine Vertrauensbasis gegeben. Da Besuche bei Kinder- und Jugendpsychologen oder dem Jugendamt oft angstbehaftet sind, ist eine wichtige Funktion von Herrn Molitor und Frau König als erste Anlaufstellen Vertrauen zu den Familien aufzubauen und sie in der Inanspruchnahme von Hilfen zu bestärken.

Wenn diese beiden Stellen nicht mehr existieren sollten, fallen zwei wichtige Stützen für die Kinder und Familien sowie auch für die Schulen weg. Mit großer Sorge fragen wir uns, welche Stellen den hohen Bedarf unserer Eltern (im Stadtteil) abfangen sollen? Aus Erfahrung können wir mit Gewissheit sagen, dass weder das Jugendamt noch andere psychologische/therapeutische oder auch beratende Stellen die Kapazität haben, die zeitnahe und unkomplizierte Übernahme der Anliegen zur Unterstützung zu übernehmen. Daher appellieren wir dringend an die zuständigen Ansprechpartner\*innen, sich für den Erhalt dieser beiden Stellen einzusetzen."

**Köln, 13. April 2022, Rebecca Sachs, Joana Honervogt (GGs Alzeyer Straße), Franziska Müller (KGS Lukas-Schule)**

---

### **Anlage E.3.3 Stellungnahme Vanessa van Pee & Katja Werner (Klassenlehrerinnen, GGS Alzeyer Str.)**

„Sehr geehrte Damen und Herren,

die angedachte Stellenstreichung von Frau König und Herrn Molitor möchten wir als Anlass nehmen, unsere Sicht als Klassenlehrerinnen zu diesem Vorhaben einzubringen.

Es ist uns sehr wichtig zu betonen, wie elementar der Erhalt der genannten Stellen für den Stadtteil Bilderstöckchen und somit auch für unsere Schule sowie der Nachbarschule ist. Die persönliche Vorstellung von Frau König und Herrn Molitor in Konferenzen an unserer Dienststelle hat uns wichtige Beratungsangebote aufgezeigt, die einen relevanten Personenkreis umfassend und effektiv abdecken.

In Bilderstöckchen als Sozialraum ist es unabdingbar, dass Beratungsangebote für Kinder und Familien niederschwellig wahrzunehmen sind. Es ist wichtig, dass die Angebotsannahme für die Betroffenen leicht umsetzbar und verständlich ist. Auch die Erreichbarkeit im Stadtteil selbst ist ein entscheidender Faktor. Die Tätigkeitsbereiche und deren Umsetzung von Frau König und Herrn Molitor vereinen alle notwendigen Faktoren so, dass Kindern und Familien mit hoher Wahrscheinlichkeit geholfen werden kann. Hemmschwellen und Hindernisse sind für die Betroffenen so gering wie möglich. Aus unserer pädagogischen Erfahrung heraus können wir nur unterstreichen, wie wegweisend dieser Sachverhalt für unsere Schüler\*innen und deren Familien ist.

Wir können aus unserem Berufsalltag heraus nur betonen, wie hoch der Bedarf und die Nutzung der Angebote von Frau König und Herrn Molitor ist. Sicherlich ist dieser Bedarf durch die Corona-Pandemie nochmals deutlich verstärkt worden, jedoch sehen wir ihn auch ohne Zweifel außerhalb von Pandemiezeiten.

Wir möchten Sie herzlich darum bitten, diese Einblicke in Ihren Entscheidungen zu berücksichtigen.



Mit freundlichen Grüßen  
Vanessa van Pee & Katja Werner”

**Köln, 13.04.2022, Vanessa van Pee & Katja Werner (GGs Alzeyer Straße)**

---

## **Anlage E.3.4 Stellungnahme Dr. Brigitte Jantz (Sozialraumkoordination Bilderstöckchen, Netzwerke e.V.)**

### **Bedeutung der „Kinder- und Familienberatung“ und des „Sozialen Diensts“ für den Sozialraum Bilderstöckchen**

Niedrigschwellige, bedarfsorientierte Angebote der Kinder- und Familienberatung sowie des Sozialen Dienstes sind von enormer Bedeutung für die Menschen in benachteiligten Stadtteilen! Dies wurde immer wieder unterstrichen, z.B. in den Netzwerken der Frühen Hilfen, und wird auch und ganz aktuell insbesondere zum Abfedern der Folgen der Corona-Pandemie in der 2021 gegründeten „AG zur Förderung, Corona-abgehängter‘ Schüler\*innen Bilderstöckchens“ zur Stärkung der Familien gefordert.

Wichtig für den Sozialraum Bilderstöckchen sind von Projektgeldern bzw. von Projektphasen unabhängige Akteure, die eine sowohl geschichtliche als auch aktuelle Verankerung im sehr engagierten Netzwerk des Sozialraums haben und eine entsprechende Vertrauensbasis sowie Bekanntheitsgrad für die Menschen vor Ort besitzen.

Wenn es die beiden durch das Jugendamt finanzierten Stellen nicht schon gäbe, müssten sie, plakativ formuliert, erfunden werden. Diese waren und sind äußerst innovativ und passen in das bereits früh sehr innovative Geschehen im Stadtteil/ Sozialraum, mit einem der ältesten und damit ersten Stadtteilgremien Kölns: Die „Bilderstöckchen Konferenz“ arbeitet seit über 35 Jahren intensiv und erfolgreich an der Verbesserung der Lebensbedingungen, der Chancen und Perspektiven und der Teilhabe der Einwohner\*innen im Stadtteil.

Als ‚niederschwellige Türöffner‘ erreichen die Angebote des „Sozialen Diensts“ und der „Kinder- und Familienberatung“ die besonders benachteiligten Menschen des Stadtteils, die sicherlich niemals von sich aus ein Jugendamt zur Unterstützung in schwierigen Lebenslagen oder therapeutische Angebote (Psychotherapien u.ä.) in Anspruch nehmen würden, da die Einstiegshürden, Sorgen sowie ggf. Vorbehalte („Jugendamt“, „Therapie“, s.u.) zu groß sind.

Somit sind die beiden niedrigschwelligen Angebote auch (!) als ‚präventiv‘ zu bewerten. Sie greifen und unterstützen auf einer Stufe, in der die Situation der Familie/ der Einzelperson noch nicht eskaliert ist oder so problematisch, dass Kindeswohlgefährdung und manifeste psychische Folgen auftreten, die einen ganz anderen Eingriff auf kommunaler bzw. medizinischer Ebene erfordern würden. Sie entlasten damit auch das Jugendamt und den Schwerpunktträger SkF e.V.!

### **Sozialer Dienst**

Gegenüber dem „Jugendamt“ gibt vielfach immer noch eine hohe „Schwellenangst“ (Sorge vor Herausnahme der Kinder aus der Familie, Angst vor staatlicher Kontrolle), so dass insbesondere der präventive Weg zum Amt (GSD) gescheut wird und der Kontakt meist erst entsteht - und dann oft auch nur durch äußere Intervention, wenn bereits eine Eskalationsstufe erreicht ist. Daher ist das niedrigschwellige Angebot des „Sozialen Diensts“ enorm wichtig, sowohl entlastend als auch präventiv. Denn es werden ja nicht nur ‚Fälle‘ in Abstimmung mit dem Jugendamt vom Sozialen Dienst ‚betreut‘, sondern es ist ja auch eine offene Anlaufstelle (als Angebot vor Ort im Stadtteil, unabhängig von Ämtern und Behörden) für die Menschen des Sozialraums, also im Vorfeld von Kontakten zum Jugendamt!



Der „Soziale Dienst“ fungiert auch als Schnittstelle zwischen den Zielgruppen auf der einen und dem Jugendamt auf der anderen Seite. Er kann beispielsweise dabei unterstützen, niederschwellige Angebote zu „Hilfen zur Erziehung“ zu ermöglichen.

## **Sehr wertvolle und enge Kooperation der drei Angebote „Kinder- und Familienberatung“, „Sozialer Dienst“ und „Sozialraumkoordination Bilderstöckchen“**

Der enge Austausch der drei Angebote des Trägers Netzwerk e.V. für den Sozialraum Bilderstöckchen im offen zugänglichen und einladenden Altbau der Longericher Str. 138a ist von großer, synergistischer und erkenntnisreicher Bedeutung für die Arbeit aller drei Stellen.

Auf kurzem, spontanen Weg und in regelmäßigen Teamtreffen werden sowohl jeweils relevante Themen oder Problemfelder des Sozialraums als auch die aus den Beratungstätigkeiten hervorgehenden grundsätzlichen Bedarfe und Schwerpunkte der Zielgruppen (natürlich mit Datenschutz/Schweigepflicht) besprochen und ggf. gemeinsame Maßnahmenvorschläge angedacht, die dann in größerer Runde („Bilderstöckchen Konferenz“ oder „AG Jugend“) aufgegriffen und bei Zustimmung bzw. Bestätigung der Bedarfslage im größeren Kontext gemeinsam weiterentwickelt werden können. Somit ist die enge, seit vielen Jahren gewachsene und als innovativ zu bewertende ‚Dreier-Konstellation‘ auch für die Sozialraumkoordination ein wichtiger und unmittelbarer Sensor (neben weiteren) in den Sozialraum hinein.

Zudem können hier Themen und Maßnahmenvorschläge aus der Sozialraumkoordination (z.B. Top-Down-Ziele der Stadt Köln) auf Basis der täglichen Erfahrungen aus der Beratungspraxis, insbesondere mit benachteiligten Menschen des Sozialraums reflektiert und ggf. bedarfsgerechter nachjustiert werden. Von großer Bedeutung ist dabei auch die Verbundpartnerschaft der „Kinder- und Familienberatung“ im Familienzentrum Bilderstöckchen FZB, da auch aus den Tätigkeiten und Erfahrungen des FZB wichtige Erkenntnisse in die Reflexionen und aktuellen Bedarfserfassungen einfließen. Ebenso bedeutend ist der enge Kontakt des „Sozialen Diensts“ zum Bezirksjugendamt Nippes, da natürlich auch diese kommunale Ebene der Beratung, Betreuung stets mitgedacht und eingebracht wird. Die sehr intensive Abstimmung der Sozialraumkoordination wiederum mit der Bürgeramtsleitung Nippes im Rahmen der Weiterentwicklung der Konzepte und Maßnahmen für den Sozialraum Bilderstöckchens komplettiert den wertvollen Austausch!

Diese unmittelbare Nähe der Sozialraumkoordination zu den beiden wichtigen, sehr unterschiedlichen und sich gegenseitig ergänzenden Akteuren der niedrigschwiligen Beratungsangebote der „Kinder- und Familienberatung“ und des „Sozialen Diensts“ kann gar nicht bedeutend genug eingestuft werden für die ‚geerdete‘, bedarfsgerechte Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, sowie Teilhabe der Menschen des Sozialraums Bilderstöckchen.

**Köln, im Januar 2022, Dr. Brigitte Jantz, Sozialraumkoordinatorin Bilderstöckchen (Netzwerk e.V.)**

---

## **Anlage E.3.5 Stellungnahme von Dr. Elisabeth Lenz (Kinder- und Jugendärztin, Köln-Bilderstöckchen)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 9 Jahren arbeite ich im Stadtviertel Bilderstöckchen als Kinderärztin, seit 2018 als selbstständig niedergelassene Kinderärztin in Einzelpraxis. Ich habe einen guten Überblick über die Nöte und Belange der Familien und vor allem deren Kinder aller Altersstufen in unserem Viertel und sehe den hohen Förderbedarf meiner Familien.



Alleine in den letzten 2 Jahren habe ich bei den Vorsorgeuntersuchungen der 6-10 Jahre alten Kinder 76 Kinder mit der Diagnose Adipositas (Übergewicht) gesehen und dokumentiert. Bei den 11-16 Jahre alten Kindern waren es 123 Patienten mit dieser Diagnose. Dies ist nur ein kleines Indiz, welches hoher Beratungs- und Aufklärungs- und Unterstützungsbedarf in den Familien unseres Stadtteils zu Themen wie gesunde Ernährung, bewegtes Freizeitverhalten, Begrenzung von übermäßigem Medienkonsum besteht.

Stellvertretend steht dies für viele weitere Themen wie mangelnde Möglichkeiten der elterlichen Unterstützung im schulischen Kontext, Ängste und Verhaltensauffälligkeiten ausgelöst durch interfamiliäre soziale Stressoren (finanzielle Nöte, Partnerschaftskonflikte, erhöhtes Krankheitsaufkommen bei den Eltern durch wenig gesundheitsbewusstes Alltagsverhalten und die entsprechenden Folgen). Ich sehe Jugendliche aus unserem Viertel, die vermehrt Erfahrungen mit Suchtmitteln, Schulhof-Gewalt und Mobbing machen. Ein gutes professionelles soziales Unterstützungssystem im Viertel ist aus meiner kinderärztlichen Sicht das A und O in der Versorgung der Familien in Bilderstöckchen. Auch damit die Kinder als spätere Erwachsene die Möglichkeiten sozialer Teilhabe in angemessenem Umfang erreichen können.

In etlichen Fällen habe ich daher bisher die Möglichkeit in Anspruch genommen Familien an Frau König als Familienberatungsstelle weiter zu verweisen. Gerade das Angebot vor Ort mit kurzen Wegen und niedrigschwelligem Zugang ist dabei so hilfreich. Viele Familien haben Migrationshintergrund und sind wenig geschult oder es mangelt an der Beharrlichkeit die entsprechenden Wege zu anderen Beratungsstellen zu gehen und zu finden. Ich unterstütze daher nachdrücklich den Appell von der Stellenstreichung der „Kinder- und Familienberatung“ und des „Sozialen Dienstes“ Abstand zu nehmen und diese Stellen auch nach Ende des Jahres weiter zu finanzieren.

Mit freundlichen Grüßen,  
Dr. Elisabeth Lenz

**Köln, 18.05.,2022, Dr. Elisabeth Lenz (Kinder- u. Jugendärztin Bilderstöckchen)**

---

**Köln-Bilderstöckchen, 19.05.2022**